

Nach Brand: Hier entsteht der Neubau

Probleme im Bausektor sind auch bei der Erweiterung der Herderschule spürbar

VON CHRISTIAN BRANAHL

BAD PYRMONT. Selbst wenn der Zeitplan wegen gestörter Lieferketten und stark ausgelasteter Fachfirmen nicht zu halten ist: Sichtbare Ergebnisse zeigt die Erweiterung der Herderschule. Nachdem ein Nebengebäude in der Silvesternacht 2019 ein Raub der Flammen worden war, erhält die Grund- und Hauptschule einen neuen Anbau mit vier Klassenräumen. „Wir arbeiten mit Hochdruck zusammen mit dem Architekturbüro Brandstetter daran, den Anbau möglichst zügig umzusetzen“, sagt Hans-Joachim Böhnke, stellvertretender Leiter des Fachgebietes Bauverwaltung und technische Dienste im Rathaus. „Aber das ist schon sehr schwierig“, verweist er auf die Probleme allerorten, die nicht nur den Bausektor betreffen.

Immerhin: Der Erweiterungsbau befindet sich in der Ausbauphase. Zum aktuellen Sachstand erklärt das Architekturbüro, dass der Rohbau vor den Sommerferien abgeschlossen worden sei - inklusive Einbau der Fenster. Zurzeit würden die Arbeiten der technischen Gewerke und die Dachdeckerarbeiten durchgeführt.

Das Nebengebäude der Schule war in der Neujahrsnacht 2019/2020 von einer Silvesterrakete in Brand gesetzt worden. Laut Versicherung handelte es sich um einen wirtschaftlichen Totalschaden: Feuer und das Löschwasser hätten im Inneren des Hauses aus den 1930er Jahren eine Decke einstürzen lassen, wie es zu einem früheren Zeitpunkt aus dem Rathaus hieß. Eigentlich hatte die Schule



Der Rohbau ist vor den Sommerferien abgeschlossen worden. Allerdings machen sich Lieferprobleme und die schwierige Suche nach Fachfirmen bemerkbar.

FOTO: CB

dort nur zwei Unterrichtsräume genutzt, gleichzeitig diente es für unterschiedliche Projekte. Bei den Planungen mit mehreren Ausbauvarianten entschied sich die Politik schließlich für die große Lösung - vier Klassen sollen dort Platz finden.

Und die nächsten Schritte für die Erweiterung? In der ersten Septemberhälfte soll die Fassade aus farbigen zementgebundenen Platten geliefert werden. Gestörte Lieferketten wirken sich auch auf die Baustelle aus, sodass nicht alle Termine gehalten werden können, wie das Architektur-

büro erläutert. „In Teilen ist vorgesehenes Material nicht lieferbar, sodass Materialqualitäten geändert werden müssen“, heißt es. „Dies zieht einen organisatorischen Mehraufwand mit sich und wirkt sich unter anderem auch auf die Kosten aus.“

Das Budget für den Erweiterungsbau war auf 1,006 Millionen Euro festgelegt - laut Rathaus bei einer Gegenfinanzierung durch Versicherungszahlungen in Höhe von rund 910 000 Euro. Nach derzeitigem Stand sind Mehrkosten von 15,5 Prozent zu verzeichnen, wie das Architekturbüro

erklärt. Stark anziehende Preise in der Bauwirtschaft und eine sehr gute Auslastung der Firmen erforderten eine Anpassung des vorgesehenen Budgets. Die durch den Ukraine-Krieg steigenden Energiekosten wirkten sich ebenfalls aus. An Beispielen stellt das Büro dar, dass es sich für einige Gewerke wie etwa Fassaden- oder Malerarbeiten sowie für den Bereich Heizung und Sanitär als sehr aufwendig darstelle, drei Firmen für die Abgabe eines Angebotes zu finden. Sie seien mit laufenden Aufträgen zurzeit sehr ausgelastet.

Der momentan anvisierte Fertigstellungstermin Ende der Herbstferien, kann aufgrund der gestörten Lieferketten und Personaleinsätze der Handwerksfirmen nicht final in der momentanen Bauphase zugesichert werden, wie das Architekturbüro erklärt. Böhnke, der für das Rathaus von einer sehr guten Zusammenarbeit mit dem Büro spricht, kennt die vergleichbaren Probleme aus weiteren Baubereichen. „Unter normalen Umständen“, sagt er, wäre der Erweiterungsbau für die Herderschule in den Herbstferien auf jeden Fall fertig geworden.